Die Vertrauenskörperleitung der IG Metall im Volkswagenwerk informiert

Ausgabe 04-2023

Der Volkswagen - Weg

Das wahre Gesicht der AfD

Gewerkschaftstag 2023

VKL

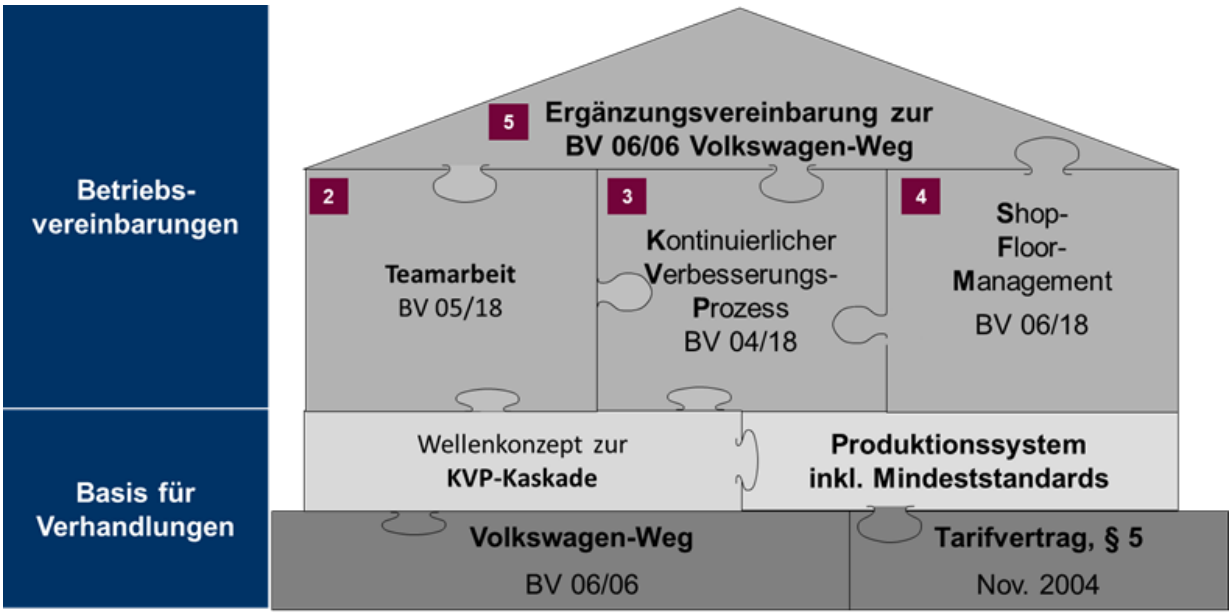
Vertrauenskörperleitung Wolfsburg

Der Volkswagen - Weg

Der Volkswagen - Weg und wie er begann

Historisch gesehen begannen die ersten Gespräche bereits im Jahr 2003. Die wirtschaftliche Lage war alles andere als gut. Die Diskussionen drehten sich um die Zukunftsfähigkeit von Volkswagen. Bereits im Jahr 2005 standen dann bis zu 20.000 Arbeitsplätze zur Disposition. Der Verkauf von Konzerntöchtern drohte und die Komponente war unter Druck. Der Golf brachte kein Geld mehr ein.
Die Aussagen von Dr. Neumann sind vielen heute noch im Ohr: „Ein Unternehmen, was keine Gewinne macht, kann nicht 20% mehr Lohn zahlen im Verglich zu Konkurrenten.“ Härter und unsozialer auch die Aussagen vom damaligen Markenvorstand Jung: „ Wir haben 20.000 Mitarbeiter zu viel an Bord, das ist ein zu großer Klotz am Bein.“ Mit Bernhardt und Pischetsrieder hatten wir damals auch nicht unbedingt die Gewerkschaftsfreunde auf unserer Seite.

Zwischen Unternehmen und Betriebsrat wurde in vielen Gesprächen und Verhandlungen mehrere Betriebsvereinbarungen (BV) getroffen, die sich am §5 des Zukunftstarifvertrages orientierten. Zusätzlich wurde eine Ergänzungsvereinbarung getroffen, die unter anderem die Entgeltabsicherung regelt (siehe unten).



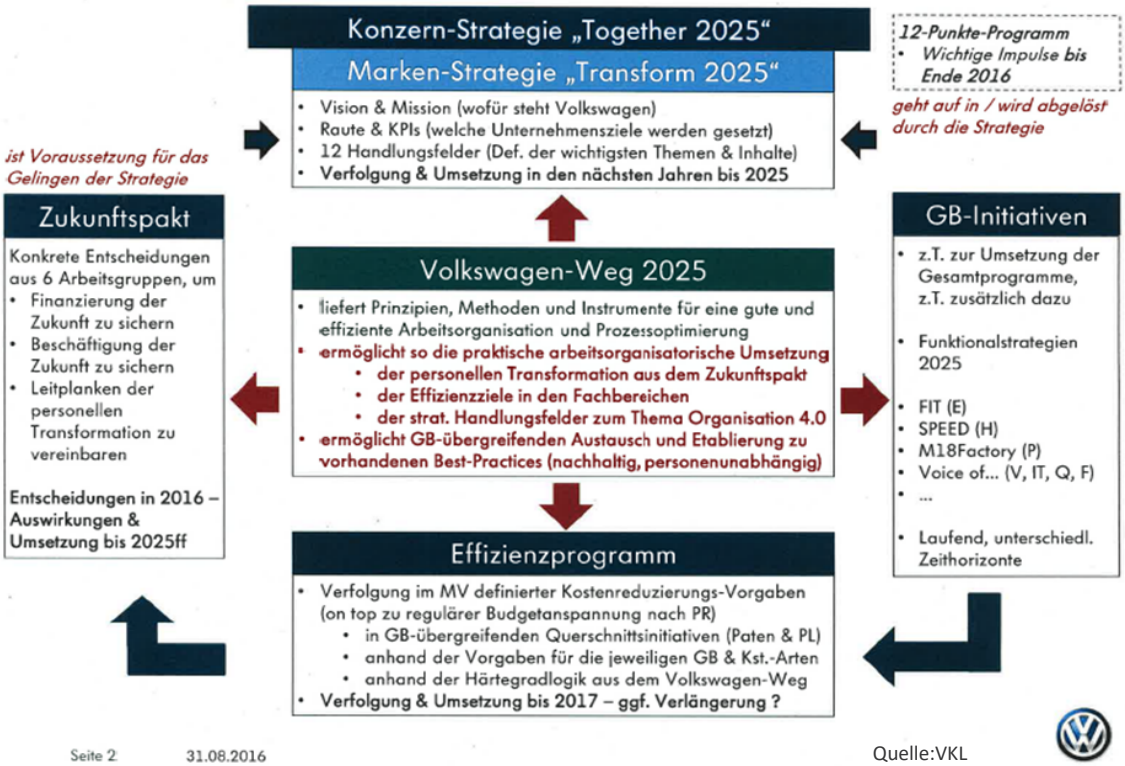
Inhalte und Ziele:

Die Zukunft von Volkswagen und die damit verbundene Wettbewerbsfähigkeit, sowie die vereinbarte Beschäftigungssicherung sind nur durch die Neuorganisation der Prozesse zu erreichen. Als Instrument soll das Volkswagen Produktionssystem (VPS) dienen. Es sorgt für eine durchgängige Arbeits- und Prozessorganisation. Der „Volkswagen - Weg“ kann von allen Beschäftigten (mit)getragen werden, z.B. durch Workshops in den indirekten –und direkten Bereichen. Über die Workshops können Beschäftigte ihre Erfahrungen und Ideen einbringen. **Ergonomie -und Teamarbeit sind** ebenfalls Instrumente, mit denen sich Beschäftigte beteiligen können. Qualifizierung für neue Aufgaben, die sich im Rahmen der Transformation ergeben, sind eine weitere Möglichkeit sich aktiv in die Prozesse einzubringen. Der Volkswagen - Weg wird gemeinsam mit der Belegschaft immer weiter entwickelt. Hierzu werden Führungskräfte, Betriebsräte, Beauftragte des Volkswagen - Weges, sowie Moderatorinnen und Moderatoren innerbetrieblich qualifiziert.

Warum ist der Volkswagen - Weg aktuell wieder so wichtig und im Gespräch?

Der VW- Weg ist in den vergangen Jahrzehnten nie unwichtig gewesen. Er war ein maßgeblicher Baustein in den Gesprächen zu den jeweiligen Effizienzprogrammen. Unternehmen und Betriebsrat *haben versucht* sich streng an die Vereinbarungen zu halten. Die Verbesserung der Prozesse stand daher bei allen Effizienzprogrammen im Mittelpunkt. Ebenso wurde das Thema Qualifizierung immer wieder forciert um die Beschäftigungssicherung auch in schwierigen Zeiten umzusetzen. Das Gremium des Betriebsrates, Beauftragte des Volkswagen– Weges und unsere Vertrauensleute haben daher in den vergangenen Jahren immer eng mit den Führungskräften die Arbeitsplatzmaßnahmen durchgesprochen. Die Einbindung der Vertrauensleute als Fachleute vor Ort und die Rücksprachen mit den Kolleginnen und Kollegen sind daher immer sehr wichtig gewesen.

Genau so muss es auch bei dem nun anstehenden Effizienzprogramm weitergehen. Nur in enger Zusammenarbeit und mit einer gemeinsamen Linie kann Volkswagen gemeinsam mit dem Betriebsrat und der IG Metall die bevorstehenden Aufgaben erfolgreich abarbeiten.



Quelle:VKL

Stefan Stolzenburg, Mitglied der VKL und des Ausschusses für den Volkswagen Weg bezog auf der letzten Betriebsversammlung Stellung: „Der Volkswagen Weg ist ein sehr gutes Werkzeug für eine innovative Arbeits-und Prozessorganisation, sowie das Volkswagen Produktionssystem. Gekoppelt mit einer Ergänzungsvereinbarung, der Betriebsvereinbarung zur Teamarbeit, KVP und Shopfloor Management. Das ganze gilt nicht nur für den Standort Wolfsburg, sondern für die Marke, sowie VW Sachsen und die Wolfsburger Konzernstellen. Ein Kernpunkt des VW Weges ist: Scheidet eine Kollegin oder ein Kollege aus der Abteilung aus, durch Wechsel oder altersbedingt, wird geprüft ob die Aufgabe entfallen kann. Wenn nicht, dann wird nachbesetzt. Eine Fremdvergabe ist an dieser Stelle ausgeschlossen.

Quelle:VKL

Wir hatten den Zukunftspakt - RDT läuft zum Ende des Jahres aus.

Die Abbauziele wurden erreicht. Unsere Fragen:

- Wie ist der Stand zu den vereinbarten Aufbauzielen?
- Was ist mit den Zusagen zur Auslastung der Standorte?
- Wie sieht Ihre Strategie aus?

Nun erneut ein Performance Programm oder Accelrate forward.

All diese Programme hatten offensichtlich immer nur ein Ziel:

Personalabbau!

Wir als Belegschaft erwarten von Ihnen jetzt Antworten und Strategien. Nehmen Sie uns als Belegschaft auf den Weg der Transformation mit. Binden Sie uns als Belegschaft, Vertrauensleute und Betriebsräte aktiv ein. Unsere Kolleginnen und Kollegen sind die Spezialisten vor Ort.“

Es gibt keine Alternative zur Demokratie

Einfach ekelhAfD in ihrer wahren Wortwahl

„Immerhin haben wir jetzt so viele Ausländer im Land, dass sich ein Holocaust mal wieder lohnen würde." - Marcel Rauf, Referent von Dr. Christine Baum und Heiner Merz, AfD

„Die politische Korrektheit gehört auf den Müllhaufen der Geschichte." - Alice Weidel, AfD

„Bescheidenheit bei der Entsorgung von Personen ist unangebracht." - Jörg Meuthen, AfD

„Homosexuelle ins Gefängnis? Das sollten wir in Deutschland auch machen." - Andreas Gehlmann, AfD

„Wir sollten eine SA gründen und Aufräumen." - Andreas Geithe, AfD

„Das große Problem ist, dass man Hitler als das absolut böse darstellt." - Björn Höcke, AfD

Die Wahrheiten der AfD und ihr Abstimmungsverhalten

Sie geben sich gern als Partei der Mitte. Sie geben sich gern als Partei des Volkes. Sie geben sich gern als Partei, die sich für die Schwächeren in unserem Land einsetzt. Sie kritisieren die heutige Rentenreform und wollen, dass alle nachdem sie mindestens 45 Jahre eingezahlt haben, in Rente gehen können (siehe Seite 6). Sie drehen an der sozialen Schraube und stimmen gegen soziale Verbesserungen und sind für die Abschaffung bestehender sozialer Leistungen.

Macht euch selbst ein Bild zu den einzelnen Punkten:

- Arbeitslosengeld I abschaffen –> **DAFÜR!**
- Erhöhung des Rentenalters –> **DAFÜR!**
- Steuerlast für Besserverdienende senken –> **DAFÜR!**

- Höhere Freibeträge für Alleinerziehende –> **ABGELEHNT**
- Grundrente für 1,3 Mio Rentner*innen –> **ABGELEHNT**
- Streichung des Solidaritätszuschlags –> **ABGELEHNT**
- Einmaliger Kinderbonus von 300 Euro je Kind –> **ABGELEHNT**
- Mehr Geld für den „Digitalpakt Schule“ –> **ABGELEHNT**
- Finanzielle Aufstockung des Kita-Ausbaus –> **ABGELEHNT**
- Mindestvergütung für Auszubildende –> **ABGELEHNT**
- Mehr Investition in Ganztagsbetreuung –> **ABGELEHNT**
- Entlastung von Geringverdiener*innen durch Reduzierung von Sozialversicherungsbeiträgen –> **ABGELEHNT**
- Mütterrente –> **ABGELEHNT**
- Erhöhung der Mütterrente –> **ABGELEHNT**
- Erhöhung der Erwerbsminderungsrente, der Erziehungs- und Hinterbliebenenrente durch verlängerte Zurechnungszeiten –> **ABGELEHNT**
- 5 Milliarden für den sozialen Wohnungsbau –> **ABGELEHNT**
- Bessere Arbeitsbedingungen in der Fleischindustrie –> **ABGELEHNT**
- Neue Chancen für Langzeitarbeitslose durch Lohnzuschüsse –> **ABGELEHNT**
- Besserer Schutz für Paketbot*innen durch Nachunternehmerhaftung –> **ABGELEHNT**

Wohin will die AfD mit der Rente?

„Die AfD fordert, die Rente zukünftig bei Erreichen einer klar definierten anrechenbaren Lebensarbeitszeit statt, wie bisher vom Lebensalter abhängig, zu gewähren", so die Formulierung im Entwurf zum Leitantrag zum Bundestagswahlprogramm der AfD. Der AfD Vorsitzende Jörg Meuthen hat diese Lebensarbeitszeit bei der Pressekonferenz zur Vorstellung dieses Leitantrags mit 45 Jahren angegeben. Was auf den ersten Blick vielleicht gut aussieht, entpuppt sich bei genauerem Hinsehen als massive Rentenkürzung für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Nach 45 Arbeitsjahren abschlagsfrei in Rente - das wollen die Gewerkschaften auch, irgendwann muss schließlich mal gut sein nach einem langen Arbeitsleben. Und dann soll die Rente auch reichen. Aber die AfD streicht ein festes Rentenalter. Alle, die die 45 Jahre noch nicht voll haben, bekommen die Rente erst, wenn sie die Zeit zusammen haben – egal ob mit 70, 75 oder wann auch immer. Und die, die eine so lange Zeit in der Rentenversicherung – oft ohne jedes eigene Verschulden – gar nicht zusammen bekommen, gehen leer aus, wenn mit dem Renteneintrittsalter der Zeitpunkt gestrichen wird, zu dem ihre Ansprüche fällig werden. Aber eins nach dem andern:

Rente mit 70 durch die Hintertür? Die AfD spricht von „einer klar definierten anrechenbaren Lebensarbeitszeit". Was das ist, lässt sie – wie so vieles – offen. Aber um sich ein Bild von der Wirkung ihrer wohlklingenden Forderung zu machen, bleibt einem nichts anderes übrig, als einige Annahmen zu treffen. Nehmen wir also einmal an, die 45 Jahre würden großzügig gezählt: Alle Beitragszeiten aus Arbeit, Arbeitslosigkeit, Krankengeld, Hartz IV (2005 bis 2010) würden zählen. Ebenso Zeiten der Pflege und pro Kind bis zu zehn Jahre Kindererziehung. Nicht gezählt würden Schule, Hochschule und Fachschule oder Hartz IV (ab 2011). Selbst so großzügig gerechnet, bekäme die Mehrheit (55%) die 45 Jahre bis zum 65. Lebensjahr nicht voll, müsste also über 65 hinaus weiter arbeiten. Viele (40 Prozent) müssten sogar über 70 hinaus arbeiten, denn ihnen fehlen mit 65 noch mehr als fünf Jahre für die 45 Jahre. Für jede zweite Frau bedeuten die Pläne der AfD: Sie muss weiter über 70 hinaus arbeiten (bis zu zehn Jahre Kindererziehung schon angerechnet).

Quelle:DGB

Wenn nur noch die 45 Versicherungsjahre zählen, dann werden viele weder mit 65, mit 67 noch mit 70 einen Anspruch auf Rente geltend machen können. Wie sonst wäre die Position der AfD, Rente nur „bei Erreichen einer klar definierten anrechenbaren Lebensarbeitszeit statt, vom Lebensalter abhängig" zu zahlen, zu verstehen? Viele schaffen nur zehn, 15 oder 20 Jahre in ordentlichen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen. Gerade in den vergangenen Jahren haben durchbrochene Erwerbsbiographien mit dem Wechsel zwischen versicherter Beschäftigung, Selbstständigkeit, Werkverträgen, Arbeitslosigkeit stark zugenommen, besonders in strukturschwachen Gebieten. An den 45 Jahren fehlen nicht bloß Zeiten der Kindererziehung – die will die AfD ja durchaus besser stellen, sondern z.B. auch Zeiten von Langzeitarbeitslosigkeit. Solche durchbrochenen Erwerbsbiographien fallen bei der Forderung der AfD völlig durch die Roste. Heute reichen beim gesetzlichen Renteneintrittsalter – aktuell 65 Jahre und sechs Monate – fünf Beitragsjahre, welche im Lauf des Arbeitslebens gesammelt werden können, damit später eine Rente ausgezahlt wird. Oder eben auch nicht – wenn es nach der AfD ginge.

Der Text stammt aus einer Veröffentlichung des DGB.

OHNE IG METALL HÄTTEN WIR ALL DAS NICHT!

Ob Urlaub, mehr Geld, Arbeitszeitverkürzung oder Entgeltfortzahlung – ohne Gewerkschaft hätten wir all das nicht. Jeder dieser Tariferfolge musste erkämpft werden. Vorangegangen sind immer die organisierten Gewerkschaftsmitglieder. Denn die Verbesserung unserer Arbeitsbedingungen braucht Mitstreiterinnen und Mitstreiter.

Zu jeder Zeit.

Du bist noch nicht dabei?
Das kannst Du ändern.
Jetzt Mitglied werden!

IG METALL ZAHLT SICH AUS!

Sie war wirklich kein Zuckerschlecken, die letzte Tarifrunde. Trotz der größten Preisexplosion der letzten Jahrzehnte wollte Volkswagen bis kurz vor Ende der Friedenspflicht keine Einigung erzielen. Mehr als 4.000 Beschäftigte haben bei der zweiten Verhandlung den Druck auf die Arbeitgeber erhöht. Das führte dazu, dass Volkswagen endlich einlenkte und Ende November ein Tarifabschluss stand.
Die Tarifrunde zeigt mal wieder: Eine starke IG Metall im Betrieb zahlt sich aus. Auch auf dem Konto!

DIESER SOMMER HAT ES IN SICH

Eine tabellenwirksame Entgelterhöhung, wie wir die prozentuale Tariferhöhung nennen, ist unverzichtbar. Denn sie ist die Basis des Haushaltseinkommens. Mit ihr kann man verbindlich rechnen, sie kommt jeden Monat.

Doch auch Einmalzahlungen sind wichtig – und da hat es der Sommer wie in den Jahren zuvor in sich!
Denn im August geht es direkt weiter:

DIE TARIFLICHE ZUSATZVERGÜTUNG KOMMT:

27,5 % MEHR oder **MEHR FREIE TAGE**

WICHTIGER BESTANDTEIL

Unser Tariferfolg besteht aus verschiedenen Teilen. Los ging es mit dem Inflationsausgleich.

2.000 Euro netto wurden im Februar bereits ausgezahlt. Und das war wichtig! Denn Preissteigerungen, insbesondere für Strom und Heizung, haben die Beschäftigten über die Maßen belastet. Und trotz sinkender Energiekosten bleibt die Inflation weiter auf hohem Niveau.

Weitere 1000 Euro netto werden im Januar 2024 ausgezahlt.

DAS BRINGT DER ABSCHLUSS

Eine Entgelterhöhung ab Juni, eine weitere ab Mai 2024 und einen Inflationsausgleich in Höhe von 3.000 Euro netto, der in zwei Schritten ausgezahlt wird. Auszubildende erhalten davon jeweils die Hälfte. Die Wandlungsoption „freie Tage statt mehr Geld“ (T-ZUV) wird für alle Beschäftigten geöffnet. Sie können künftig zwischen drei Optionen wählen: Nur Geld über die **27,5 % Extrazahlung** im August oder die hälftige Aufteilung in **13,75 % plus drei freie Tage** oder die **komplette Umwandlung in sechs freie Tage.** Der Tarifvertrag über die Altersteilzeit wird zu den bisherigen Konditionen fortgeführt und bis zum 31.12.2027 verlängert. Weitere Benefits gibt es für Auszubildende und Dual Studierende.

SO GEHT ES WEITER

2023	2024		
NOV	JAN	MAI	AUG
rund **1.820 €** Vorauszahlung auf den Tarifbonus	Inflationsausgleich **1.000 netto**	Entgelterhöhung **3,3 %** **+ Tarifbonus**	**27,5 %** T-ZUV o. bis zu **6 freie Tage**

www.igmetall.de/beitreten

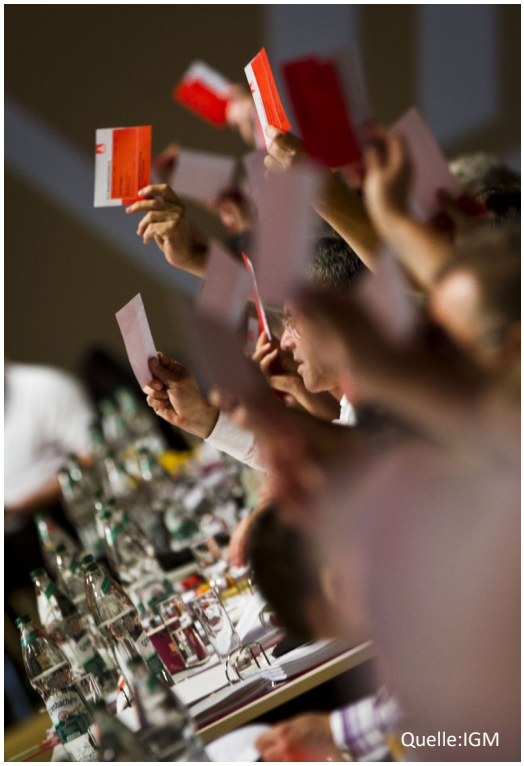
Herausgeber: IG Metall Vorstand | Bezirk Niedersachsen/Sachsen-Anhalt

Gewerkschaftstag 2023

Aus der VKL

25. Ordentlicher Gewerkschaftstag im Oktober

Der Gewerkschaftstag 2023 findet vom 22. - 26. Oktober in Frankfurt am Main statt. 421 Delegierte legen in den Frankfurter Messehallen den Kurs der nächsten vier Jahre fest. Wichtige Personalien werden auf dem diesjährigen Gewerkschaftstag ebenfalls bestimmt. So wird über die Nachfolge von Jörg Hofmann abgestimmt. Mit Christiane Benner stellt sich die bisherige Zweite Vorsitzende der IG Metall zur Wahl. Christiane Benner ist bereits seit 1997 bei der IG Metall und war u.a. für die Jugendarbeit zuständig. Weiterhin war sie in der Bezirksleitung Niedersachsen und Sachsen– Anhalt beschäftigt und hatte dort u.a den Schwerpunkt Tarifpolitik. Sie verantwortete die Umsetzung des Entgelt– Rahmenabkommens (ERA) und die Verhandlungen betrieblicher Tarifverträge. Von 2008 bis 2011 war sie als Bereichsleiterin beim Vorstand der IG Metall tätig und im Anschluss bis 2015 geschäftsführendes Vorstandsmitglied. Seit Oktober 2015 ist Christiane Benner Zweite Vorsitzende der IG Metall Frankfurt. Unterstützung bekommt Christiane Benner aus Wolfsburg. Schon vor einiger Zeit empfahl die Wolfsburger Geschäftsführung die Wahl von Christiane Benner.


Quelle:IGM

Ihr zur Seite könnten bei einer erfolgreichen Wahl Jürgen Kerner als Zweiter Vorsitzender und Nadine Boguslawski als Kassiererin stehen. Mit Ralf Reinstädter und Hans– Jürgen Urban als geschäftsführende Vorstandsmitglieder wäre das neue Führungsteam komplett.

Dem Personalvorschlag von Jörg Hofmann mit Benner, Kerner, Boguslawski, Reinstädter und Urban folgte der Vorstand der IG Metall und nominierte sie im Mai 2023.

Am diesjährigen Gewerkschaftstag nehmen aus Wolfsburg 18 Delegierte teil. Unter diesen 18 Delegierten befinden sich neun Frauen. Laut Statuten hätten mindestens 6 Frauen unter den 18 Delegierten sein sollen. Mit neun Frauen ist die Geschäftsstelle Wolfsburg sehr gut vertreten und erfüllt die Vorgaben deutlich.
494 politische Anträge stehen auf der Agenda. Davon sind 25 Anträge aus Wolfsburg. Weitere 39 Anträge beschäftigen sich mit der Satzung.
Es kommt also viel Arbeit auf die Delegierten zu.

„Lasst uns solidarisch sein und solidarisch handeln, wie es die Gewerkschaften alle Zeit getan haben! Wir dienen damit unserer eigenen Sache.“

Zitat: Otto Brenner

Impressum: IG Metall, Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt
Vertreten durch den Vorstand, 1. Vorsitzender: Jörg Hofmann
V.i.S.d.P./Verantwortlich nach § 18 Abs. 2 MStV: Flavio Benites, Erster Bevollmächtigter und Geschäftsführer,
IG Metall Wolfsburg, Siegfried-Ehlers-Str. 2, 38440 Wolfsburg, Kontakt: wolfsburg@igmetall.de